

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erschint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
50 Pf., zweimonatlich
2 M., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei be-
deutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wir-
kame Verdrängung finden,
werden mit 12 Pf., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pf.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Te-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalt-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jespe. — Druck und Verlag von Carl Jespe in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Anzeigerblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 105.

Dienstag, den 11. September 1906.

72. Jahrgang.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Korst Arwed** in Dippoldiswalde wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Dippoldiswalde, am 7. September 1906.
K. 4/05 Nr. 3. Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Mittwoch, den 12. September d. J., mittags 12 Uhr,
sollen in Niederfrauendorf nachstehende Gegenstände, als

Die Mitwirkung des Großherzogs Friedrich von Baden an der nationalen Wiedergeburt des Deutschen Reiches.

Der 80. Geburtstag des nicht nur in Baden, sondern im ganzen Deutschen Reich verehrten Großherzogs von Baden am 9. September und die Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares am 20. September dieses Jahres werden in allen Patrioten das Gedenden an die hohen Verdienste des Großherzogs um die Wiedergeburt des Deutschen Reiches. Ist doch der ehrwürdige Großherzog schon von unserem Kaiser bei dessen Besuche in Karlsruhe im August 1899 als die Verkörperung des Reichsgedankens gefeiert worden, weil er der erste Deutsche gewesen, der am denkwürdigen 18. Januar 1871 in Versailles das erste Hoch auf das Deutsche Reich und den ersten deutschen Kaiser ausgebracht hat. Aber es ist keineswegs nur diese historisch so bedeutsame Tat des Großherzogs, sondern es ist vor allen Dingen auch seine langjährige Mitwirkung an dem Wiederaufbau des Reiches, die ihn zu einem hervorragenden Mitbegründer macht, was auch der erste Reichstanzler Fürst Bismarck gern und freudig anerkannt hat. Die edle, hochherzige, deutsche Gesinnung des Großherzogs, sowie auch seine staatsmännliche Weisheit als Fürst des bis 1870 unmittelbaren an Frankreich grenzenden Großherzogtums Baden, sowie auch die persönlichen politischen Erfahrungen des Großherzogs wiesen ihn den Weg für die patriotischen Taten, die er edel und groß vollbrachte. Der Feldzug gegen Dänemark im Jahre 1848 lehrte ihn zunächst die Bedeutung erkennen, die eine wohlorganisierte Kriegsmacht für das moderne Staatswesen besitzt. Die trüben Ereignisse des nächsten Jahres, das den Aufstand in Baden zeitigte, vertiefte den gewonnenen Eindruck. Wenn es ein Zufall war, so ist es doch nicht ohne die tiefste bleibende Bedeutung gewesen, daß gerade das damalige preussische Eingreifen in die badischen Verhältnisse den späteren Großherzog in nähere Beziehungen zu dem Manne geführt haben, der später als Preussens König den alten Kaisertraum der deutschen Nation auf den Schlachtfeldern Frankreichs zu verwirklichen berufen war. Diese Beziehungen, die bald danach zu einer Vermählung des Prinzen und späteren Großherzogs mit der einzigen Tochter des Königs Wilhelm von Preußen führten, haben dazu beigetragen, den süddeutschen Fürsten auf dem Wege festzuhalten, den er später zum Wohle Deutschlands unbeirrt und unermüdet vorwärts geschritten ist. Nach seinem Regierungsantritt richtete der Großherzog seine erste Sorge auf die Reorganisation des badischen Heereswesens. Daneben war er mit Erfolg bemüht, in sorgfältiger Pflege verfassungsmäßiger Freiheit das alle durch revolutionäre Erschütterungen gestörte Vertrauen zwischen Fürst und Volk in Baden allmählich wieder herzustellen. Manche Schwierigkeiten bot diesem Streben das von jeher scharf ausgestaltete Parteileben des Landes, in dem besonders konfessionelle Kämpfe, mit großer Leidenschaftlichkeit und Hartnäckigkeit geführt, an der Tagesordnung waren. In der stets betundenen milden und unparteiischen Gesinnung des Herrschers lag ein Element des Ausgleiches für diese Kämpfe, die der Großherzog endlich durch seine berühmte Osterproklamation vom Jahre 1860 zu einem vorläufigen Stillstande und Abschlusse brachte. Des Herrschers vermittelnde Tätigkeit verhinderte es auch, daß die konfessionellen Gegensätze, so hart sie zuweilen auseinanderprallen mochten, jemals auf das von Anfang an in Baden als einem Grenzlande stark ausgeprägte deutsch-nationale Empfinden Einfluß gewannen. Die Folgezeit mit ihren politischen Ereignissen und mit dem sich immer schärfer ausprägenden Gegensatz zwischen Preußen und Österreich im deutschen Bunde ließ eine preußenfreundliche Stimmung, wie sie der Großherzog gewünscht hätte, in Baden nicht aufkommen. Das von dem Großherzog am 2. Mai 1861 berufene Ministerium des Freiherrn von Roggenbach, dem auch Karl Mathy angehörte, konnte sich schließlich gegen infolge

des Verlaufs der schleswig-holsteinischen Angelegenheit entwickelnde antipreußische Volksstimmung nicht halten, und eben diese Stimmung zwang auch 1866 den Großherzog beim Ausbruch des preußisch-österreichischen Krieges auf die Seite Österreichs. Nach Beendigung dieses Krieges, der den Herrscher Badens in einen schweren seelischen Konflikt geführt hatte, berief der Großherzog wieder ein Ministerium ausgesprochen nationaler Richtung, dem Männer wie Mathy, Jolly und von Freydorf angehörten. Bemühungen, schon jetzt einen näheren Anschluß an Preußen vermittelst Vertrags zu gewinnen, blieben freilich zunächst vergeblich. Man mußte sich vorerst damit begnügen, das badische Militär den militärischen Einrichtungen Preußens in jeder Weise nach Möglichkeit anzunähern. Diese Bestrebungen bewährten sich, denn der französische Krieg fand Baden militärisch vollkommen gerüstet, wie in den politischen Dingen seinen Fürsten auf der Höhe der Situation. Der Name des Großherzogs ist mit der Geschichte der Reichsgründung aufs engste verknüpft, und in hoher Dankbarkeit und Liebe gedenkt das deutsche Volk und sein badischer Bruderstamm dieser Mitwirkung des Großherzogs Friedrich.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen eigenen Kindern, ist der Tischler R. am Sonnabend, den 8. September d. J., verhaftet und dem königl. Amtsgericht zugeführt worden.

Theater. Alle, die am Freitag die Vorstellung besucht haben, und deren waren es viele, denn es war fast ausverkauft, werden zu dem Schlusse gelangt sein, sich in der diesjährigen Theateraison noch nie so gut amüsiert zu haben. Vom Beginn des Stückes bis zum Ende durchdröhnten nicht enden wollende Lachsalzen das Haus. Es ist aber auch etwas humorvolles, was Kraak in seinem Schwank „Der Kilometerfresser“ geschaffert hat. Die Witze sind, zum größten Teile wenigstens, keineswegs neu, aber sie sind so geschickt verarbeitet, daß der Erfolg sicher ist. Dazu war auf die Darstellung viel Fleiß verwendet worden, und jeder und jeder gab sich Mühe, sein Bestes zu leisten. Bedauerlich ist es nur, daß die Theateraison schon heute schließt und dadurch eine Wiederholung unmöglich ist. Ein abermaliges volles Haus wäre sicher.

Der beim Postamt Lothwitz bedienstete Briefträger R. ist flüchtig, da gegen ihn eine Untersuchung wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte schwebt.

Die ausgehobenen Rekruten mögen nicht verärgern, vor Beginn des Militärdienstes die etwa noch rückständigen Steuern zu bezahlen, da diese sonst vom Militärkommando eingezogen werden. Die Einkommensteuer und die Zuschläge kommen für die Eingezogenen vom 1. desjenigen Monats in Wegfall, in welchem der Eintritt erfolgt, was bei der Steuerbehörde nachzuweisen und zu beantragen ist. Eine Unterlassung der Zahlung würde zunächst die Mahnung und weiterhin die Einziehung des Steuerrestes durch den betreffenden Truppendienst zur Folge haben, wenn nicht Gründe vorliegen, die eine Abschreibung dieser Steuer rechtfertigen. Durch rechtzeitige Befolgung dieser Gesetzesvorschriften wird den Militärpflichtigen viel Ärger erspart. Unbemittelten kann die Steuer überhaupt erlassen werden. Es macht sich dann die Einreichung eines entsprechenden Gesuches an die Ortssteuerbehörde notwendig.

Reinhardtsgrimma. In der Nacht zum Montag, früh 3/4 2 Uhr, entstand in der Scheune des Gutsbesitzer Hermann Otto Schwenke ein Schadenfeuer aus bisher noch unbekannter Ursache. Das Gebäude brannte mit dem gesamten Ernteinhalte nieder. — An fremden Spritzen erschienen die der Gemeinden Strichbach, Cunnorsdorf, Niederfrauendorf und Hermsdorf.

Lauenstein. 7. September. Heute nachmittag gegen 1 Uhr riefen die Alarmsignale unsere freiwillige Feuerwehr zu einem ausgebrochenen Schadenfeuer nach der

Rauchfußschen Holzstofffabrik im Gelsinggrunde. In einem Lagerstuppen war Feuer entstanden, das bei der ungünstigen Windrichtung bald das Fabrikgebäude ergriffen hätte, wenn nicht durch anwesende Telephonarbeiter und die rasch herbeieilenden Löschmannschaften der Umgegend der Brand auf seinen Herd beschränkt worden wäre.

Dresden. Prinz Max von Sachsen ist am Freitag zu mehrtägigem Besuche seiner Schwester in Hosterwitz eingetroffen.

Bei der schon vielfach erwähnten Neuregelung des sächsischen Wasserrechts ist es interessant, zu erfahren, wieviel fließende Gewässer unser Königreich Sachsen überhaupt besitzt. Nach amtlich statistischen Angaben nehmen die unser Land durchströmenden Hauptflüsse 509 Nebenflüsse auf. Von diesen haben 312 keine Zuflüsse; die anderen 197 dagegen 1670 Zuflüsse.

Laut Verordnung des Ministeriums des Innern wird bestimmt, daß die öffentlichen Sparkassen Sachsens vom 1. Januar 1907 ab mindestens 25 Proz. (ausnahmsweise mit Genehmigung des Ministeriums des Innern 20 Prozent) des verzinslich angelegten Vermögens in mündelsicheren Inhaberpapieren, und zwar mindestens 8 Prozent des Vermögens in Schuldverschreibungen des sächsischen Staates anlegen und bis zur Erreichung dieses Bestandes alljährlich mindestens zwei Fünftel des Überschusses ihres verzinslich angelegten Vermögensbestandes über den Bestand des Vorjahres in dem vorgezeichneten Anteilsverhältnisse zur Anschaffung solcher Inhaberpapiere verwenden. Bekanntlich ist die Absicht der Regierung, die Sparkassen zum Ankauf von sächsischen Staatspapieren zu zwingen, schon Gegenstand lebhafter Debatten bei den Zusammenkünften der Sparkassensachleute gewesen, und es dürfte interessant sein, welche Stellung die Kommunalverwaltungen dieser Verordnung gegenüber einnehmen werden.

Der Erzgebirgsverein hält heuer seine Versammlungen vom 3. bis 5. Oktober in Oberwiesenthal ab. Für die Abgeordnetenversammlung liegen verschiedene Anträge vor. Dem aus 5 Mitgliedern bestehenden Vorstande soll ein Ausschuß von 10 Mitgliedern beigegeben werden. Oberamtsrichter Dr. Gilbert-Schneberg wird über den Schutz des Vereinszeichens und des Namens des Vereins berichten. Unterstützungen werden beantragt für einen Kellerbau in der Unterstandshütte am König Albert-Turm auf dem Spiegelwalde, für Herstellung der Pflanzenanlage auf dem Marktplate in Oberwiesenthal (diese Anlage enthält Vertreter der Moor- und subalpinen Flora des Erzgebirges und alpine Pflanzen), sowie zum Bau einer künstlichen Ruine und zur Bepflanzung von Halben bei Marienberg. Beraten soll ferner über eine literarische Dr. Köhler-Stiftung. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildet der Bau des Unterfuntschhauses auf dem Auersberge, der etwa 23000 Mark kosten soll. Für die Entdeckung der Vererber von Beschädigungen der Anlagen der Erzgebirgsvereine sollen Belohnungen ausgesetzt werden. In der Jahresversammlung wird Pfarrer Böhme, Oberwiesenthal, einen Vortrag über Weihnachtsrippen und Weihnachtsspiele im Erzgebirge und Oberlehrer Liesche, Schöneck, einen Vortrag über Schulerreien, veranstaltet von Gebirgsvereinen, halten. Für die nächstjährige Versammlung wird Sayda vorgeschlagen.

Die Gemeinde Cunewalde ist schon seit mehreren Wochen durch Brandstiftungen in Aufregung versetzt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, den Brandstifter zu ermitteln. Am Montagabend sind wieder 2 Schuppen in unmittelbarer Nähe der Mittelmühle infolge Brandstiftung niedergebrannt. Die Mittelmühle war stark gefährdet, konnte aber noch gerettet werden.

Beim Königschießen in Bernstadt bei Zittau versagte ein Böllerschuß. Als der Schütze Bernhard Lange nach der Ursache der Versagung forschen wollte, löste sich der Schuß, wobei dem Lange durch das Geschloß der Zeige-

finger der rechten Hand abgerissen und die übrigen Finger schwer verletzt wurden.

In Niederhahslau wurde der Gastwirt Meier angeschossen und an einem Bein erheblich verletzt. Der Täter ist nicht bekannt.

Freiberg. Die für das im Jahre 1908 hierher zu verlegende Infanterie-Bataillon notwendigen Kasernenbauten an der Chemnitzer Straße schreiten rüstig vorwärts. Das Stabsgebäude, sowie ein Kammergebäude sind bereits unter Dach.

Aus dem Elbtal. Der Elbwasserstand hat sich jetzt täglich verschlechtert. Die Eventualität der Einstellung der Schifffahrt ist damit wieder ganz nahe gerückt.

Weißeritz. In der gegenwärtigen Zeit ist im sächsischen Elbtale wahrzunehmen, daß Pflaumen, und zwar die Sorte „Deutsche Hauspflaume“, unreif, also noch grün, gepflückt werden. Diese Früchte sind zur Ausfuhr nach England bestimmt und werden dort zu Jam verarbeitet. Von den Baumbesitzern wird die Frage, ob dies vorzeitige Pflücken der Früchte den Bäumen in der Folge nachteilig ist oder nicht, lebhaft besprochen. Von sachverständiger Seite wird dem „Weißeritz. Tagebl.“ diesbezüglich mitgeteilt, daß Nachteile für die Pflaumenbäume durch das vorzeitige Pflücken nicht entstehen, wohl aber liegt es im Interesse der Besitzer, wenn von dem diesjährigen so reichen Bestand an Pflaumen nur ein Teil der Früchte grün geerntet, also ausgepflückt wird, so zwar, daß über die ganze Krone verteilt noch Früchte zur vollen Ausbildung verbleiben. Durch dies Auspflücken der Früchte werden die zum Brechen vollen Kronen erleichtert und die bis zur Reife am Baume verbleibenden Pflaumen werden reicher ernährt und hierdurch zu jeder Verwendung und zum Verkauf viel wertvoller.

Oschag. Am Dienstag hatte das 78. Feldartillerie-Regiment, das zurzeit an den Brigademanövern in der Umgebung unserer Stadt teilnimmt, drei Unfälle zu verzeichnen. Beim Ausrücken stürzte am Vormittag der Trompeter Reich, der als Meldereiter tätig war, so unglücklich mit dem Pferde, daß er ein Bein brach. Den gleichen Vormittag kam der Kanonier Heinicke mit dem Fuße in ein Geschützrad und erlitt einen Knöchelbruch. Schließlich stieß ein Trompeter, der, von Lönnewitz kommend, mit dem Fahrrad die Dresdner Straße passierte, als er einem Rinde auswich, so heftig gegen das Geländer, das die Straße von der Döllnitz trennt, daß er kopfüber in die Döllnitz fiel und einen Schädelbruch erlitt.

Waldheim. In gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 27 zu erhöhen.

Mittweida. Das neue, mit einem Kostenaufwande von rund 180000 M. errichtete städtische Wasserwerk ist seiner Bestimmung übergeben worden.

Die Aktiengesellschaft für den Automobilverkehr Mittweida—Burgstädt—Limbach hat beschlossen, sofort einen vierten Motorwagen zu bestellen, um den Anforderungen genügen zu können.

Der Sächsische Lehrerverein hält seine diesjährige Delegiertenversammlung am 30. September und 1. Oktober in Mittweida ab. Es werden circa 300 Abgeordnete erwartet. Die Verhandlungen, welche sich in der Hauptsache mit Anträgen für die nächste große Hauptversammlung beschäftigen, sind nicht öffentlich.

Burgen. Am Donnerstag nachmittag wurde hier das zu Ehren des verstorbenen Ehrenbürgers Kommerzienrat Juel im Stadtpark errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Juel ist der Schöpfer des prächtigen Stadtparkes und hat sich große Verdienste um die Stadt erworben.

Leipzig. Am den 65 Jahre alt gewordenen und deshalb in Pension geschiedenen Pfarrer der St. Lukas-gemeinde im Amte zu behalten, werden durch die Gemeindeglieder die lebhaftesten Anstrengungen gemacht. Es steht fest, daß der Kirchenvorstand sich vor länger als Jahresfrist über Pfarrer Sparwald wegen der Nichtbeachtung von Beschlüssen beschwert hat, und daß das Königl. Konsistorium diese Beschwerde als Pensionsgrund bezeichnet, obwohl sie vom Kirchenvorstande zurückgezogen worden ist. Eine von etwa 1200 Personen besuchte Versammlung brachte dem überaus beliebten Seelsorger und trefflichen Ranzeltreuer viele Ehrungen, sprach dem Kirchenvorstande die schärfste Mißbilligung aus und erhoffte vom Konsistorium, daß die Pensionierung des noch überaus rüstigen Seelsorgers zurückgezogen und dieser seiner Gemeinde erhalten werde.

Leipzig. 7. September. Der 22jährige Bergschüler Zimmermann und die 17jährige Tochter des Eisenbahnassistenten Scherff hier selbst hatten ein Liebesverhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht dulden wollten. Infolgedessen beschlossen die beiden jungen Leute, gemeinsam in den Tod zu gehen. Ein Telegramm meldete den bestürzten Eltern des Mädchens, daß Zimmermann in der Dölauer Heide ihre Tochter erschossen und sich dann selbst durch mehrere Schüsse getötet habe.

Leipzig. Die Lohnbewegung der Bäcker wurde nach erfolglosen Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht und fehlgeschlagenem Boykottversuch abgebrochen. Die Gehilfen beschlossen, nächstes Frühjahr in eine neue Lohnbewegung einzutreten.

Eine starke Zunahme des weiblichen Geschlechts in Leipzig hat die letzte Volkszählung ergeben. Insgesamt wurden 243403 Personen männlichen und 260234 Personen weiblichen Geschlechts gezählt. Auf je 100 Männer kamen also 107 Frauen!

Großpostwitz. Unser Ort, der eine Wasserleitung bereits besitzt, erhält demnächst auch elektrische Beleuchtung. Das Elektrizitätswerk geht seiner Vollendung entgegen und

benachbarte Gemeinden, wie Hanitz, Rascha, haben ebenfalls Anschluß an dasselbe gewünscht.

Zwenkau. Vollständig zum Erliegen gekommen ist das vor etwa einem Jahrzehnt gegründete Braunkohlenwerk Zwenkau. Das Werk hatte seit Jahren mit großem Wasserandrang und Schwimmsand zu kämpfen, und die dadurch bedingten Schwierigkeiten veranlaßten endlich zur Einstellung des Betriebes. Tage- und Maschinenanlagen gelangen jedenfalls zum Abbruch, ob aber die unterirdischen Pumpen, die einen großen Wert repräsentieren, zutage zu bringen sind, ist fraglich.

Chemnitz. Wegen Abnehmens von Feuerwerkskörpern und Schießens am Seidantag wurden in diesem Jahre hier nicht weniger als 119 Personen polizeilich zur Anzeige gebracht. Außerdem sehen noch zahlreiche Händler Strafmandaten entgegen, da sie an Personen unter 16 Jahren Feuerwerkskörper verkauft haben.

Zwönitz. Die Bautätigkeit ist in diesem Sommer in unserer Stadt wieder eine recht rege gewesen; die anhaltend günstige Witterung kam auch dem flotter Aufbau unseres Amtsgerichtsneubaus wohl zu statten.

Zwönitz. In Niederzwönitz brannte ein Wohnhaus nieder. Bei den Rettungsarbeiten sind mehrere schwere Verletzungen vorgekommen. Ein Kalamitose wollte sich den Ausgang über die brennende Treppe erzwingen, wobei er sich recht schwere Verletzungen zuzug; ein Feuerwehrmann zerbrach sich an einer zersprungenen Fenstertafel die Pulsader und einen andern warf ein herabfallender großer brennender Querbalken zu Boden, sodaß er an Hals und Achsel furchtbare Brandwunden davontrug.

Thalheim. Um ein Stückchen mitzufahren, hatte sich der 14jährige Schulknabe Emil Nebel barsch auf das Hinterrad eines jungen radfahrenden Freundes gestellt. Dabei kam er mit dem Fuße in die Kette, wodurch ihm sofort zwei Zähne abgerissen, die anderen drei schwer verletzt wurden.

Thumitz. Der Bienenzüchter-Verein Thumitz begeht am 15. und 16. September die Feier seines 50-jährigen Bestehens.

Müssen St. Jakob. Zum Bau einer Gasanstalt hier selbst hat der Bezirksausschuß die anfangs versagte Genehmigung nunmehr erteilt.

Zwidau. Vom Zuge überfahren wurde der zehnjährige Sohn des Buchhalters Schalk in Wilsau.

Schwarzenberg. Die 15 Jahre alte Klöpplerin Elsa Süß in Erandorf bediente sich am Dienstag beim Anbrennen des Feuers der Petroleumlampe. Diese explodierte und setzte die Kleider des Mädchens in Brand. Noch am selben Tage starb die Bedauernswerte an den erhaltenen schweren Verletzungen. Sie wurde das Opfer einer so oft umsonst gerügten Unsitte.

Bad Elster. Mit dem Bau des neuen Moorbad-hausflügels wird am 1. Oktober begonnen werden. Die Kosten sind auf 600000 M. geschätzt. An der Elsterregulierung sind gegen 150 Arbeiter beschäftigt. Da noch der Bau eines Krankenhauses und einer katholischen Kirche bevorsteht, so ist für die nächsten Jahre hier rege Bautätigkeit zu erwarten.

Werdau. Wegen Unterschlagung von 800 Mark zum Nachteil des in Zwidau erscheinenden „Sächsischen Volksblattes“ wird dessen hiesiger Vertreter, Weber Hanschke, von der Staatsanwaltschaft Zwidau steckbrieflich verfolgt.

Plauen i. B. Zu der Ankündigung, daß künftighin für den Besuch der Talperre im Geigenbach-Grunde bei Werdau eine Gebühr erhoben werden soll, schreibt der „Falkensteiner Anzeiger“: Wir sind sicher, daß sich der Wasserwerksausschuß der Stadt Plauen mit diesem Beschlusse wenig Freunde erwerben wird. Es ist zwar zuzugeben, daß jetzt oftmals die Baustelle überlaufen wird und für die Führung schließlich auch eine Gebühr durchaus angemessen ist. Aber 1 M. für die Person — das ist entschieden viel, viel zu hoch, und daß viele Gesellschaften und Vereine bei so hohen Abgaben, wie 5 und 10 M., wie man sie sonst bei großen Sehenswürdigkeiten kaum bezahlt, wohl dankend auf den Besuch verzichten werden, dünkt uns ziemlich sicher. Im Interesse der beteiligten Orte aber erscheint uns das letztere wieder nur belangenswert.

Plauen. Der Verein der Ärzte zu Plauen hat eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, eine Verlängerung der Oster- und Weihnachtsferien mit Rücksicht auf die nötige Erholung der Lehrer und Schüler in Erwägung zu ziehen. Der Rat beabsichtigt, der Anregung Folge zu geben, soweit die Weihnachtsferien in Betracht kommen, und gleichzeitig den Beginn des Schuljahres auf den 1. April festzulegen.

Mylau. Im Kaiserschloß wird jetzt der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hergestellte bauwürdige Einbau niedrigeren und soll in den Formen der übrigen Schloßteile wieder aufgebaut werden, und zwar auf Kosten des Schloßbauvereins.

Neustadt. Am Sonntage vor 8 Tagen verunglückte auf der Landstraße zwischen Langenwolmsdorf und Neustadt der Schmiedegeselle P. von hier, der auf einem Zweirad in der Richtung nach Neustadt fuhr. In der Nähe der Haltestelle Langenwolmsdorf kam ihm ein Radfahrer auf der falschen Seite entgegengefahren und wich auch trotz des Zurufs und Klingelns nicht aus. Ein Zusammenstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß P. mit seinem Rade die Böschung hinabstürzte und infolge der dabei erhaltenen Verletzungen ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der andere Radfahrer entkam ohne ermittelt zu werden.

Baugen. Das Musik-Interesse ist gegenwärtig hier so gering, daß der Leiter der hiesigen Stadtkapelle, Musikdirektor Eilenberg (früher Leiter der Kapelle des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwickau), sich veranlaßt sieht, bekannt zu geben, das Veranlassen weiterer Konzerte sei ihm zur Unmöglichkeit (!) gemacht. Die Einnahmen sollen auch nicht in einem annähernden Verhältnis zu den Ausgaben stehen.

Baugen. Das neue Justizgebäude soll am 19. September bezogen werden.

Zittau. Die Gebäude der Burg-Restaurierung sollen zum Abbruch verkauft werden und müssen bis zum 20. Oktober niedergelegt sein.

Tagesgespräche.

Berlin. In hiesigen militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Beförderung des Kronprinzen zum Major am Schluß des Manövers erfolgen werde, vermutlich gleichzeitig mit der Verletzung seines Bruders, des Prinzen Eitel Friedrich, als Rittmeister ins 2. Garde-Ulanen-Regiment nach Berlin. Schon seit länger als einem Jahr wurde bei verschiedenen Gelegenheiten erwähnt, daß der Kronprinz die Stabsoffizierspauletten erhalten würde. Wenn der Kronprinz sie jetzt bekommt, so wird er mit seinem 24. Lebensjahr von den bisherigen preussischen Thronfolgern derjenige gewesen sein, dem sie am spätesten zu teil wurden.

Gerichte von neuen Steuervorlagen, die den Bundesrat schon bei seinem Anfang Oktober stattfindenden Zusammentritt beschäftigen sollen, laufen wieder herum. Die Regierung hatte in der Reichsfinanzreform ihren Mehrbedarf an Einnahmen bekanntlich auf 200 Millionen Mark beziffert, der Reichstag aber nur 180 Millionen bewilligt. Die fehlenden 20 Millionen sollen nun angeblich durch eine vom Bundesrat zu beschließende und dem Reichstage vorzulegende Besteuerung oder auch durch eine Mühlenumsatzsteuer beschafft werden. Man wird nach dem günstigen Finalabschluß des Reichshaushaltes im Jahre 1905 doch abwarten haben, ob die Regierung schon jetzt mit neuen Steuern an den Reichstag herantreten wird.

Über 18 1/2 Millionen deutscher Arbeiter sind allein der Unfallversicherung unterstellt, die Invalidenversicherung erstreckt sich über 14 Millionen und die Krankenversicherung über 12 Millionen deutscher Arbeiter. Ins Riesenhafte geht die Tätigkeit der deutschen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Nach Tausenden und Abertausenden zählen die Berufungen der Arbeiter bei den Schiedsgerichten der Arbeiterversicherung. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter haben als letzte Sprachinstanzen in Unfallversicherungssachen eine kaum zu bewältigende Last alljährlich zu bezwingen. In 21 dicken Bänden hat das Reichsversicherungsamt seine Entscheidungen gesammelt. Diese für sich selbst sprechende Schilderung der geradezu enormen Leistungen auf dem sozialpolitischen Gebiete in Deutschland ist in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ veröffentlicht. Wenn die Arbeiter diese Schilderung mit einigem Verständnis lesen, so müssen sie daraus ersehen, wie unwahr die stereotype Behauptung der Sozialdemokratie ist, daß in der heutigen Gesellschaft für die Arbeiter so gut wie gar nichts geschehe. Es ist wunderbar genug, daß ein sozialdemokratisches Organ so unumwunden die ganz ungeheure sozialpolitische Tätigkeit, die bei uns in Deutschland herrscht, einmal anerkennt. Aber das geschieht an einer versteckten Stelle, in der am Schlusse jedes Heftes befindlichen „Rundschau“, und es hat den Zweck, den Wunsch der „Kölnischen Volkszeitung“, daß an unseren Hochschulen einige Lehrstühle für Sozialrecht errichtet werden möchten, der allseitigen Beachtung zu empfehlen, da trotz aller der regen Tätigkeit der Spruchinstanzen, selbst in den Kreisen der Juristen und Verwaltungsbeamten, über die soziale Gesetzgebung noch eine „geradezu grauenhafte Unwissenheit“ herrsche. Wir geben diesen Vorschlag hiermit weiter, verweisen aber nochmals auf die gerade von sozialdemokratischer Seite erfolgte Feststellung der glänzenden Entwicklung unserer, lediglich den Arbeitern dienenden Sozialreform.

Über das Herandrängen neugieriger, reicher Amerikaner an Kaiser Wilhelm II. fällt eine deutsch-amerikanische Zeitung folgendes derbe Urteil: „Seit der Kaiser sich soweit mit den Astors, Vanderbilts, Gouls, Armours usw. eingelassen, wird er förmlich verfolgt von den amerikanischen Prozen, die sich in den Strahlen seiner kaiserlichen Liebeshuldigung sonnen wollen und sich einbilden, es müsse dem Monarchen ein ganz besonderes Vergnügen bereiten, sie zu empfangen und sich mit ihnen zu unterhalten. Der Kaiser möchte wahrscheinlich die Geister, die er rief, indem er die Vanderbilts u. a. so auszeichnete, gern wieder los werden, allein so leicht wird ihm das nicht gelingen, denn der amerikanische Knallproben laboriert nun einmal jetzt an der fixen Idee, daß jeder Amerikaner, der ein paar Millionen auf die hohe Kante gelegt hat, freien Zutritt zum Kaiser habe.“

Die Aufhebung der Sonntagsparteibestellung im Reichspostgebiet hat sich, wie das „Archiv für Post und Telegraphie“ behauptet, bewährt und die Behörde wird deshalb auf dem einmal beschrittenen Wege weiter vorgehen, um dem Personal eine fühlbare Erleichterung seines Dienstes an Sonn- und Festtagen zu gewahren. Die bereits in Groß-Berlin eingeführten Beschränkungen im Schalte-dienst dürfen auch auf andere größere Orte ausgedehnt werden. Zunächst wird noch eine andere Erleichterung des Sonntagsdienstes geplant, welche dem Personal im ganzen Reich zugute kommen wird; sie betrifft die Einstellung der Geldbestellung an den Sonn- und Festtagen, für welche schon der Reichstag in seiner im vorigen Jahre gefaßten Resolution eingetreten ist. In

welchem Umfange dem Verlangen der Volksvertretung stattzugeben sein wird, darüber schweben gegenwärtig noch Erhebungen und Verhandlungen.

Mit Einführung der grauen Felduniform für das Heer hat es nach einem Ausspruch des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde bei der Parade noch gute Weile. Viel wichtiger sei die vollkommene Ausbildung in der modernen Kriegskunst. Eine nach modernen Gesichtspunkten ausgebildete Truppe könne den Anforderungen des Ernstfalles auch in der blauen Uniform gerecht werden.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd berief eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre auf den 28. September zur Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark ein. Die Kapitalerhöhung ist zur Vermehrung des Schiffsmaterials bestimmt, das infolge der Verkehrssteigerung auf fast allen Linien nicht zureicht.

Schwerin. Die Staatsregierung verbietet die Abhaltung des sozialdemokratischen Parteitagess für beide Mecklenburg innerhalb des großherzoglichen Staatsgebietes.

Baden. Anlässlich seines am 9. September zu feiernden Geburtstages hat der Großherzog von Baden eine große Zahl Orden und Rangverleihungen verliehen. Die vom Großherzog neu gestiftete Friedrich-Luisen-Medaille, die das Bildnis des Großherzogspaares trägt, ist an 900 Personen, ohne Rücksicht auf Stand, Konfession oder Beruf, die sich auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt verdient gemacht haben, verliehen worden.

Schweiz. Die Mörderin, die zu Interlaken einen harmlosen Rentner niedergeschossen, den sie für den russischen Minister Durnowo hielt, verweigert nach wie vor jede Auskunft über ihre Person. Der Gefährte der Attentäterin, ihr angeblicher Mann, der mit Ruckack und Berglock wie zu einer Bergtour ausrückte, hat sich direkt zum Bahnhof begeben und dort ein Billett nach Paris gelöst. Er sollte offenbar nur zur Vertuschung der Absichten dienen, bis die beiden glaubten, ihren Mann gefunden zu haben, worauf die vom Los Bestimmte die Tat ausführte. Sie hat sich an dem betreffenden Tage extra an einem Tischchen in der Nähe ihres Opfers deden lassen, während sie vorher an der allgemeinen Table d'hôte speiste. Die Verbrecherin wird vor das Schwurgericht in Thun verwiesen. — In Interlaken selbst erzählt man sich jetzt übrigens, die Mörderin sei gar keine Russin und habe sich auch nicht in der Person des Opfers geirrt. Sie sei vielmehr eine Pariser Halbweibdame, die sich an Müller rächen wollte.

Oesterreich. Der Kaiser von Oesterreich ist von den schlesischen Manövern nach Wien zurückgekehrt. Es waren 96 Bataillone, 66 Schwadronen und 180 Batterien, sowie 2 Maschinengewehrabteilungen beteiligt. Auf eine große Kavallerieattacke hatte man auch bei diesem Manöver nicht verzichten können.

Aussig. Die tschechische Agitation hat in letzter Zeit die Stadt Aussig zu einem der vornehmsten Zielpunkte ihrer tschechifizierungsbestrebungen gemacht. Sie verfolgt als nächstes Ziel die Übernahme der Matice-Schule in dem Städtchen Schönbrunn durch die Gemeinde, um dann mit den freigewordenen Mitteln neue Matice-Schulen in Großpriezen und anderen Orten des Elbtalles zu gründen. Kürzlich fand in Schönbrunn eine tschechische Versammlung statt, deren Redner sich in den heftigsten Angriffen auf die Deutschen ergingen. Es sprachen — und diese Zusammenkunft der Rednerliste ist besonders beachtenswert — ein tschechischer Sozialdemokrat, ein tschechisch-nationaler Sozialist, ein tschechischer Anarchist aus Bruch, der Sekretär der Matice Dr. Doorat, und der bekannte Agitator Cerny, die sich in Beschimpfungen und Drohungen gegen die Deutschen überboten. In einer Resolution wird der Schutz der Behörden für die unterdrückte (!) tschechische Minderheit angerufen. Auch in Großpriezen bei Aussig machen sich die tschechischen Arbeiter, namentlich jene der Glashütte der Firma Inwald durch provokatorisches Auftreten bemerkbar. Ein dort geplanter tschechischer Demonstrationzug wurde erst auf dringende Vorstellungen hin untersagt. — Wo ist der deutsch-nationale Sozialist? Wo der deutsche Sozialdemokrat, der sich um deutsch Angelegenheiten ereifert? Wo die deutschen Arbeiter, die um einer nationalen Sache willen sich gemeinsam rühren?

Italien. Der Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan erscheint unvermeidlich. Nachdem die spanische Regierung dem Vatikan eine Liste der für die Gesandtschaft am Heiligen Stuhl in Betracht kommenden Diplomaten vorgelegt hat, ohne daß hierauf eine Antwort erfolgt wäre, ist in dieser Frage tatsächlich ein Aufschub ein-

getreten. Man spricht von einer Zurückberufung des gegenwärtigen Nuntius Rinaldini; es ist auch die Rede davon, das Konordat zu kündigen, ohne die Ausarbeitung des Vereinbargesetzes abzuwarten.

Frankreich. Seit mehreren Jahren sucht man in Frankreich nach einer neuen Uniform. Die roten Hosen leuchten zu weit, der blaue Mantel ist zu dick, das Käppi schließt nicht genug. So sah man vor ein paar Jahren ein Regiment mit großen dunkelblauen Burenhäuten herumlaufen, die eine stehende Rubrit in allen Witzblättern bildeten. Die Artillerie hat einen schwarzen, den bei uns üblichen schwarzen Feuerwehrlärm in der Form ähnlichen Stahlhelm bekommen. Augenblicklich wird im 72. Infanterie-Regiment in Compiègne eine neue Infanterieuniform probiert, zu der anscheinend die in Metz augenblicklich probeweise getragene neue deutsche Infanterieuniform als Vorbild gedient hat. Waffenrock und Beinkleid sind aus grauem Stoff mit roten Besätzen. Der Waffenrock ist in der Art einer Litewka zugeschnitten. Auf dem Kopf wird eine Mütze mit langem Visier und Nackenschutz getragen. Augenblicklich versucht man neben dieser Mütze auch einen neuen Helm, der mit grauem Stoff überzogen ist. Man kann gespannt sein, ob man sich in Frankreich wirklich entschließen wird, die alten berühmten roten Hosen aufzugeben.

Frankreich. Am morgenden Dienstag soll ein Ministerrat abgehalten werden, der darüber beraten wird, wie das Trennungsgesetz für den Fall, daß die Kirche sich endgültig weigert, Kultusgemeinschaften zu bilden oder sie anzuerkennen, ausgeführt werden soll. Der Beschluß der Bischöfe, passiven Widerstand zu leisten, läßt Komplikationen voraussehen, mit denen die Regierung sich schon jetzt befassen muß. Andererseits muß die Regierung Vorbereitungen treffen, um dem Parlament sofort bei seinem Wiederzusammentritt vollständige und kategorische Ausklärungen geben zu können.

Belgien. Das abgebrauchte Märchen von einem Überhandnehmen des deutschen Einflusses in Belgien findet ebenso wie die sinnlose Behauptung, daß die Neutralität Belgiens durch weitaussehende Pläne einer deutschen Expansionspolitik gefährdet sei, noch immer solche, die nicht alle werden. Derartige Verdächtigungen müssen aber in einem eigentümlichen Lichte erscheinen, wenn man andererseits immer wieder von Bestrebungen hört, die einen engeren Zusammenschluß Frankreichs und Belgiens zum Ziele haben. Das Neueste auf diesem Gebiet ist der Plan, ein belgisch-französisches Sonderabkommen für den Postverkehr beider Länder zustande zu bringen, auf Grund dessen der eine Staat von dem anderen nicht als postalisches Ausland angesehen werden soll. Demgemäß wird vorgeschlagen, das Brieftor im Gebiet beider Länder von 25 auf 15 Centimes herabzusetzen. Nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Verhandlungen soll die Angelegenheit die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigen. In Frankreich wird der sozialistische Deputierte Marcel Sembat, der zugleich Berichterstatter für das Post- und Telegraphenbudget ist, in Belgien wird der Senator Dupret einen entsprechenden Antrag stellen. Findet der Vorschlag die Zustimmung der Regierungen und der Volksvertretungen beider Länder, so wäre damit aufs neue der Beweis geliefert, daß nicht der deutsche, wohl aber der französische Einfluß in Belgien stark im Wachsen begriffen ist.

Holland. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande ist unter dem Vorsitz von Professor Fränkel aus Berlin im Haager Parlamentsgebäude die fünfte internationale Tuberkulose-Konferenz eröffnet worden. Nach einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Präsidenten Brouardel wurde der französische Minister Bourgeois zum Präsidenten gewählt.

Schweden. Bestätigt wird jetzt die Nachricht, daß sich Graf Wrangel, der Kammerherr der Königin, nachdem er sich an Gøbeln der Königin vergriffen, nach Amerika begeben hat. Graf Wrangel, der die Königin auf ihrer letzten Reise begleitete, hat aus der von ihm verwalteten Reisekasse den Betrag von 53 000 Kronen in Monte Carlo verspielt. Er hat sich dann an einen Freund gewandt, um durch dessen Vermittlung die Summe zusammenzubringen und zu ersetzen. Auf eine Anfrage dieses Freundes an die Hofverwaltung ist auch der Bescheid eingetroffen, daß ein Aufschub in der Rückzahlung gewährt werden würde; bevor jedoch diese entgegenkommende Antwort der Hofverwaltung einging, hatte Graf Wrangel sich bereits auf die Reise nach Amerika gemacht. Man glaubt deshalb, daß noch andere dringende Schulden vorhanden sein sollen.

Rußland. In dem Befinden der 14jährigen Tochter Natalie des russischen Ministerpräsidenten Stolypin, die

bei dem Attentate gegen ihn, wie bekannt, aufs schwerste verwundet wurde, ist, einem Bericht aus St. Petersburg zufolge, nunmehr eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten. Die Ärzte waren im ersten Augenblick der Ansicht, daß das Leben des jungen Mädchens nur durch eine Amputation beider Beine gerettet werden könne. Sie schoben diesen Eingriff indessen auf die Bitten des Vaters hin zunächst noch hinaus. Und jetzt kann als gewiß gelten, daß das junge Mädchen ohne die Amputation genesen wird, die es für das ganze Leben zum hilflosen Krüppel gemacht hätte. — Unter denjenigen Opfern des Attentats, die so furchtbar verkrüppelt waren, daß es nicht möglich schien, ihre Persönlichkeit festzustellen, ist jetzt eine Fürstin Eudoxia Cantacuzene erkrankt worden; es bleiben noch drei Leichen, von denen man nicht das allergeringste weiß und auch kaum je erfahren wird.

Amerika. Auf Kuba ist ein kleiner Stillstand in den kriegerischen Verwickelungen eingetreten. Präsident Palmas ließ seine Unterhändler mit den Insurgentenführern konferieren. Auch Vertreter der kleinen Gruppe von allen Führern in den früheren Kriegen suchten das Lager der Insurgenten auf, um die Bedingungen zu erfahren, unter denen die Rebellen bereit wären, die Feindseligkeiten einzustellen. Ihre Verhandlungen mit dem liberalen Führer Jayas führten aber zu keiner Verständigung, und die Sache des Friedens hat damit wieder einen Rückschritt gemacht.

China. Die chinesische Regierung hat der deutschen Reichsregierung amtlich mitgeteilt, daß Antung und Tantung für den fremden Handel geöffnet sind und das Zollamt für beide Plätze in Antung eingerichtet worden ist.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Der Barbier von Sevilla. Rototo. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Salome. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Die Regimentstochter. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die Bohème. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Orpheus und Eurydike. Flauto solo. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Der Freischütz. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Der fliegende Holländer. Anfang 1/8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Die verfunken Glocke. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Der reiche Jüngling. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Jopf und Schwert. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Figaros Hochzeit. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Der Kaufmann von Venedig. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Der reiche Jüngling. Anfang 1/8 Uhr.

Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidenamt“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117)).

Dresdner Produktendörse vom 7. September.

In der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 184—189, brauner alter (72—76 kg) 177—185, do. neuer (76—78 kg) 172—176, russ. rot 188—198, russ. weiß 195—200, amerikanischer Anker und argentinischer 193—199. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 161 bis 163, do. (70 bis 71 kg) 157 bis 159, preussischer 162—166, russischer 160—166. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 120—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 167—174, do. neuer 146—153, russischer 168—178, Mais, pro 1000 kg netto: Crouantine 153—161. Weizen pro 1000 kg netto: amerikan. mixed, 140—143. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 170 bis 180. Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Delfsaaten, pro 100 kg netto: Wintererbsen trocken, per September 260 bis 268. Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Weizen 225—230, Bombay 245 bis 250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Koh: raffiniertes 64. Rapsöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Weizen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erstflöße der hiesigen Abgabe: Kaiserauszug 30,50 bis 31,00, Grieserauszug 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Südermüandmehl 26,50—27,00, Griesermüandmehl 21,00 bis 21,50, Vogelmehl 18,60—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erstfl. der hiesigen Abgabe: Nr. 0 25,00—25,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00 bis 23,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 18,50—19,00, Futtermehl 13,40—13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,20—10,40, feine 10,00—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Feinst. Ware über Notiz.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Senf in Gebund (50 kg) neuer 2,20—2,50, Roggenstroh, Flegelbruch (Schodt) 29 bis 32 u.u.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 12. September, nachmittags 2—5 Uhr.

Altertumsmuseum.

Gedöfnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen früheren Wachslokal, 2 Treppen:

Fertelmarkt zu Dippoldswalde vom 8. September.

Von 66 Ferteln wurden verkauft 57 zum Preise von 35 bis 50 Mark pro Paar.

Zwei Stuben, Kammer und Küche, 1. Okt. od. Neujahr z. mieten gef. W. Dff. mit Preis unter 300 in die Exp. d. Bl. erb.

Schöne Wohnung (140 Mark)

den 1. Januar 1907 zu beziehen. Reflekt. wollen ihre Adr. u. M. M. i. d. Exp. d. Bl. abg.

1. Oktober freundlich neu hergerichtete Wohnung,

1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 300 Mark zu vermieten.

Ruffani, Reichstädter Str., Landhaus Emma.

Per 1. Oktober oder früher ein ordentl.

Hausmädchen

gewünscht. Villa Lydia, Bärenfels bei Ripsdorf.

Ein Schneidergehilfe,

guter Hosen- und Westearbeiter, wird zum baldigen Antritt gesucht von

Schneidermeister Skala,

Dippoldswalde, Obertorplatz.

Einen tüchtigen Schmiedegehilfen

sucht Julius Müller, Reinholdshain.

Zum 1. Oktober wird ein sauberes

Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei hohem Lohn nach Dresden gesucht. Zu melden Gemeindeamt Niederpöbel bei Schmiedeberg.

Schnelltrocken-Fußboden-Glanzlack

billigst, um zu räumen, bei

Kind.

Hausdiener

zum 15. d. M. gesucht im

Hotel „Galati“ in Ripsdorf.

Einen größeren Posten alte, noch gut erhaltene Stubenfenster sind billig zu verkaufen bei

Bruno Schönborger, Bäckermeister.

Frisches Schöpsenfleisch

empfiehlt Richard Legler.

Frisches Hammelfleisch

empfiehlt Aug. Holnrich.

Hammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Freundliche Schlafstelle ist zu vermieten

Dresdner Straße 148.

Frisch ger. Serringe b. Bemann.

find zu verkaufen

Obercarsdorf Nr. 43 C.

Schöne Äpfel,

à Pfund 5 Bfg., im Zentner billiger, verkauft Villa Waidmannsruh, Ulberndorf.

Einen gebrauchten, sehr

gut erhaltenen

hat billig zu verkaufen Julius Müller,

Schmiedemeister, Reinholdshain.

Biorpreis-Plakato bei Carl Jehne.

Am Sonnabend, den 8. Sept., nachmittags 5 Uhr, verschied nach langen Leiden unter treusorgender, herzensguter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegerjohn,

Gutsbesitzer
Paul Richard Böhme,
im 27. Lebensjahre.

Dies zeigt um stille Teilnahme bittend, hierdurch an
Oberhäslich, am 9. Sept. 1906.
die tieftrauernde Familie Böhme.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Chrenenerklärung.

Die von mir ausgesprochene Sache gegen Schweizer Kothler beruht gänzlich auf Unwahrheit und warne jedem vor Weiterverbreitung. **Elsa Küttner, Luchau b. Glashütte.**

Verloren wurde vorige Woche auf dem Eiertuchenweg nach Schellerhau ein **goldenes Ketten** mit Anhänger in Herzform. Geg. Belohnung abzugeben im **Gasthof zum Erbgericht Soyde.**

Ein schwarz- und weißgefleckter **Hund** ist zuge-
laufen.
Steuernummer nach Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Geg. Futterl. u. Inzertionsgebühren abgeh. in **Obertraundorf Nr. 40.**

Schlachtpferde kauft und zahlt allerhöchste Preise die **Rohschlachtere** von **R. Langbein, Areisha,** Telefon Amt Nieder-
sedlitz 899. — Bei vorkommenden Unglücksfällen bin sofort m. Transportwagen zur Stelle.

Feine Äpfel und Birnen, sowie Gallobit verkauft billig **Hofmann, Brauhofstr. 310 c.**

Äpfel verkauft billig **Friedrich Grotzschel, Luchau.**

Eine gute neummelende **Zuchtkuh,** sowie eine **Ziege** sind umständehalber zu verf. **Kipsdorf Nr. 17.**

Bettfuser Saatroggen, zweite Abfaat, verkauft **E. bgericht Reinholdshain.**

Saat-Roggen, Schlanstetter, pro Zentner 8.20 M., verkauft **Erbgericht Hausdorf.**

la reines rohes Knochenmehl, garantierter Gehalt: 4,17 % Stickstoff, 23,2 % Phosphorsäure empf. **Knochenmehlfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel, Inh.: E. Thorning.**

Außer der außerordentlich heizkräftigen und schlackenfreien **Oelsnitzer Würfelkohle** führe ich auch

Steinkohlen aus den Freiherrlich von Burgker Werken. Bestere liefern für

1 Mark frei Haus den Zentner. **Oswald Lotze,** Kohlen- und Getreidehandlung, Malterer Straße.

Schmiederei-Grundstück mit Garten in Dippoldiswalde, in bester Geschäftslage, auch für anderen Gewerbetreibenden passend, ist preiswert zu verkaufen. Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Hausgrundstück in Sadisdorf. Verlaufe mein Filialgrundstück direkt an der Straße bei nicht hoher Anzahlung, sehr passend für eine Familie. Näheres **Paul Wünschmann, Reinhardtsgrimma.**

Tüchtige Tischler

auf feine polierte Artikel zu dauernder und lohnender Affordarbeit sucht für sofort und später **Altenberger Holzwarenfabrik** (Gesellschaft mit beschränkter Haftung).

Auf Abbruch verkauft wird der Güterschuppen auf Bahnhof **Edle Krone.** Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Dienststelle und beim Bahnmeister **D. W. III** in **Edle Krone** einzusehen. Schriftliche Angebote sind bis zum 13. September d. J. versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Gebäudeabbruch auf Bahnhof **Edle Krone**“ hierher einzulenden. **Königl. Eisenbahn-Baulinspektion Freiberg I.**

Hugo Jäckel

Schuhwarenhaus Brauhofstraße 300
altbewährte Firma,

empfehle sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen.
Maßarbeit und Reparaturen auf Wunsch sofort.

Zum bevorstehenden **Erntefeste** empfehle passend als Erntegeschenke folgende Artikel: Einzelne Jodets, Hosen und Westen, Stoffhosen in allen Preislagen, Stoffwesten, Arbeitshosen und -Westen, Arbeitsjodets, Ärmelwesten (ausnahmsweise billig), Hemden, Strümpfe, Hüte, Mützen, wollne Vorhemdschen, Schlipse und Hosenträger, große Auswahl in **Winterjoppen.**
Martin Lange, Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Achtung!

Von heute an verkaufe ich sämtliche Waren zu

jedem annehmbaren Preis.

Paul Hugo Naeser,
Manufakturwaren.

Von Freitag, den 14. September, ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommt am

Bahnhof Schmiedeberg ein großer Posten

schöner schwed. Preiselbeeren sowie ein großer Posten

schöner Rettigbirnen zum billigsten Tagespreis zum Verkauf.
Emil Kühnel.

Konkursausverkauf. Eine günstige Gelegenheit bei Bedarf von **Möbel und Stühlen** ist geboten durch den Ausverkauf der Konkursmasse der **Rabenauer Stuhl- und Möbelfabrik.** Der Konkursverwalter: **B. Kunath, Rabenau.**

Schlacht-Enten (Pfund 80 Pfg.) hat abgegeben **Erbgericht Hennersdorf.**

Ferkel sind zu verkaufen **Reichstädt Nr. 101.**

Flechten

nitrosende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Heinschäden, Heimgeschwür, Aderbohr, bloß Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE frei von Gift und Skaro. Dose Mark 1.—. Dank schreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss - grün - rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühla. Fälschungen weisen man zurück.
Wacha, Naltdin je 15, Walrat 20, Benzoe-fett, Venet. Terp., Kampferessenz, Paraholiam je 5, Eipelt 35, Chrysothol 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Zur **Kartoffelernte** empfiehlt preiswert:

Ausgrabemaschinen, Wäschen, Quetschen und Dämpfer Maschinenfabrik **Dippoldiswalde Th. Schnabel** Inhaber: **E. Thorning.**

Bärenhecker Brot ist vorzüglich!

In **Dippoldiswalde** bei **Martha Guldner, Obertorplatz, in Reichstädt** bei **Emil Heerflog.**

Schlaraffen-Riesen-Winterroggen, sehr ertragreich und winterhart, zur Saat à Zentner 9 M. 50 Pfg. hat abgegeben **Rittergut Bärenstein** (Bez. Dresden).

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
H. Notzungen
von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Ein weißer **Nachelofen,** sowie eine **Kochmaschine** und **leere Flaschen** sind zu verkaufen **Schuhgasse 110/111.**



Ein Paar 172 gr. mitteljähr. **Füchse** in leichten und schweren Zug, ein Paar 168 gr. mitteljähr. **Brauno** für leichten Zug, Preis 900 M., eine 5 Jahr alte 170 gr. **braune Stute**, passend für Doktor, Förster u., 450 M., ein 6 Jahr alter 170 gr. **Schimmel** mit auffallend schönen Gängen, zwei sehr gute **Arbeitspferde** in ganz schweren Zug, ein Paar bildschöne, 6 Jahr alte **Ponnie**, ganz sicher im Wagen, schaufrei, sowie **einzelne Pferde** stehen zum Verkauf in **Dresden, Floßhofstraße 2,** nahe **Wettiner Bahnhof.**

Ziehung in **Dresden** vom 18.—21. September.
Geld-Lotterie zu Zweckem des Landesvereins vom **Roten Kreuz** im Königreich Sachsen.
10744 Geldgewinne, ohne Abzug mit Mark
173,000
Hauptgewinne:
40,000
20,000
10,000
5,000
etc. etc. etc.
Lose à 2 Mark (Porto und Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr) empfiehlt und versendet **Alexander Hessel** Königl. Sächs. Lotteriekollektion **Dresden, Weisengasse 1** und **Breitestraße 7.** Verkaufsstellen überall durch die Plakate kenntlich. **Lose in Dippoldiswalde** zu haben bei **Louis Schmidt, Kollekteur, und Standfuß & Tzschöckel, Speditionsgesch.**

Gesellschaft „Erholung“. Morgen **Dienstag:** **Generalversammlung.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. B. Gebirgsverein.** Mittwoch 1/2 9 Uhr „Stadt Dresden“.

Turnverein Dippoldiswalde. Sonntag, den 16. d. M.,

Abturnen. Nachmittags 1/2 3 Uhr Auszug vom „Stern“. — Wettturnen. Abends 8 Uhr **BALL** im Schützenhause. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Turnrat.**